



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:

Durch Lehrer monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zehntelgebühren, durch die Post RM. 1.70 einschließlich 20 Pf. Zehntelgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewinne behält sich Verleger auf Änderung der Zeitung oder auf Veränderung des Bezugspreises, einschließlich für beide Teile in Neubürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz W. Dörflinger, Neubürg (Württ.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Die Kreiszeitung vom 1. März 1940, 7. Jahrgang, Nummer 54, enthält 16 Seiten. Die Kreiszeitung ist eine nationalsozialistische Tageszeitung. Die Kreiszeitung ist eine nationalsozialistische Tageszeitung. Die Kreiszeitung ist eine nationalsozialistische Tageszeitung.

Nr. 54

Neuenbürg, Montag den 4. März 1940

98. Jahrgang

Das Neue in Kürze

Leipzig. Die erste deutsche Kriegsmesse hat einen guten Aufbruch genommen. Infolge der ungeheuren Zahl von Fremden erinnerte der lebhafteste Verkehr in einzelnen Messeschauern an gute Tage einer Friedensmesse. Schon am ersten Tage trat auch das neutrale Ausland in verschiedenen Branchen recht befriedigend in das Messengeschäft.

Berlin. Unterstaatssekretär Sumner Welles verließ am Sonntagabend nach dreitägigem Aufenthalt die Reichshauptstadt in Richtung Basel.

Berlin. Am Sonntagabend verließ der Oberkommandierende der Hlinka-Garde Sano Nach mit seiner Begleitung die Reichshauptstadt. Er begibt sich zunächst nach München.

Berlin. Inmitten der Besucher des 34. Bismarckkonzertes für die Wehrmacht, das als erstes Bismarckkonzert aus der Philharmonie gefeiert wurde, wollte Kapellmeister Herbert Schulze, der vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete U-Boot-Kommandant. Seine Grußworte an alle Hörer wurden mit donnerndem Beifall aufgenommen.

Berlin. In Berlin fand eine Kriegsarbeitstagung der SA-Führer statt.

Rom. Dem britischen Botschafter wurde eine Protestnote gegen die Behinderung der italienischen Schifffahrt durch England überreicht.

Rom. Die stolze Bilanz der deutschen Wehrmacht nach sechs Kriegsmontaten wird von der italienischen Sonntagspresse in größter Aufmachung wiedergegeben. In mehrbaltigen Überschriften werden die Stärke des Reiches und seine militärischen Erfolge unterstrichen.

Moskau. Die „Pravda“ betont in einem großen Artikel, wie schon andere Moskauer Blätter, bei einer Uebersicht über die Ergebnisse des ersten Kriegshalbjahres die Mißerfolge der Westmächte auf allen Gebieten der Kriegsführung.

Warschau. Der Radiostation Maday zufolge wurden SOS-Rufe des griechischen Frachtschiffes „Matis“ (1646 BR) gehört, der sich auf der Fahrt nach Liverpool oder Le Havre befand.

Amsterdam. Auf der Suche nach Kanonensuttler hat die englische Regierung das Gouvernement von Malta angewiesen, eine Refraktionsliste für die Luftflotte anzulegen, in die alle waffenfähigen Malteser, soweit sie für die Luftwaffe tauglich sind, eingetragen werden sollen. Bekanntlich leben in Malta keine Engländer, sondern Italiener.

Amsterdam. Schatzkanzler Sir John Simon hielt im Rundfunk eine Rede, in der er eine recht bescheidene Bilanz der ersten sechs Kriegsmontate gibt.

Stockholm. Nach Meldungen von der finnisch-schwedischen Grenze haben sich die finnischen Truppen von ihrer zweiten Verteidigungslinie auf der Karellischen Landenge zurückgezogen und eine dritte Verteidigungsstellung besetzt.

Göring an der Westfront

Einwöchige Besichtigungsfahrt beendet.

NB Berlin, 3. März. Generalfeldmarschall Göring ist nach einer einwöchigen Besichtigung der Westfront mit seinem militärischen Stabe am Samstag wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Feldmarschall besichtigte zunächst die Luftwaffenverbände im Operationsgebiet der Nordseeküste und darauf die im Westen eingeleiteten schweren Fliegerkorps und Jagd-Divisionen auf ihren Frontflugplätzen sowie eine Reihe von Flakbatterien in ihren Feuerstellungen. Er sprach Führung und Truppe für den bisher bewiesenen Schneid und dem vortrefflichen Geist Dank und Anerkennung aus und verlieh einer Reihe besonders bewährten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften im Namen des Führers Eiserne Kreuze. Neben eingehenden Besprechungen mit seinen Generalen nahm der Feldmarschall auch Vorträge der örtlichen Befehlshaber des Heeres entgegen und besuchte u. a. Kampfanlagen des Westwalls. In den einzelnen durchfahrenen Bezirken ließ sich der Feldmarschall von den Präsidenten der Reichsbahndirektionen Bericht über die Verkehrs- und Transportlage erstatten.

Das unerwartete Erscheinen des Generalfeldmarschalls an der Front löste bei den Truppen der Luftwaffe und des Heeres helle Begeisterung aus. Auch bei der Bevölkerung hatte sich keine Anwesenheit schnell herumgesprochen. Überall auf den Anfahrtswegen zu Flugplätzen und Stellungen erwartete den Feldmarschall eine dankbar freudig bemerzte Menge, die bis in die späten Abendstunden geduldig auf seine Rückkehr wartete.

Deutsch-spanischer Kulturastan

Berlin, 3. März. Reichspressescheff Dr. Dietrich empfing den Nationalrat der Falange und Leiter der Abteilung Schrifttum im spanischen Innenministerium, Prof. Dr. Lain, der als Gast der Deutsch-spanischen Gesellschaft auf einer Studien- und Vortragstour eine Reihe von deutschen Städten besucht um über die Fragen der jungen Generation und des kulturellen Aufbaus in Spanien zu sprechen und den deutsch-spanischen Kulturaustausch zu vertiefen.

Die Unüberwindlichkeit des Reiches erwiesen

Ein stolzer Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

NB Berlin, 3. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach einer Kriegsführung von sechs Monaten zu Lande, zur See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen:

In einem Feldzug von 18 Tagen wurden die polnische Wehrmacht zertrümmert, die polnischen Divisionen vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze besetzt. Damit wurde die Absicht der Gegner, Deutschland in einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist vereitelt.

Im Westen

wurde der Westwall besetzt und bis zur Küste verlängert. An keiner Stelle hat der Gegner es gewagt, auch nur in den Wirkungsbereich des Westwalls vorzustoßen, geschweige denn, ihn anzugreifen. In fähigen Spähtrupp- und Stoßtruppunternehmen hat das deutsche Heer immer wieder seinen Angriffsgewinn bewiesen und den hohen Stand seiner Ausbildung und Ausrüstung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalls in deutsches Gebiet einzudringen, warfen ihn Verbände des Heeres in raschem Zupacken in seine Ausgangsstellung zurück.

Die deutsche Kriegsmarine

hat nach Vernichtung der polnischen Wehrmacht bis auf die Einheiten, die vor Beginn des Feldzuges geflüchtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seekrieg gegen England und Frankreich mit steigendem Nachdruck und wachsenden Erfolgen geführt.

In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seegbietes und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs der Schwerpunkt auf dem Handelskrieg mit U-Booten und U-Booten. Gleichzeitig wurden auf die Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minenangriffe unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzerriegsführung die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und „Deutschland“ eingesetzt. Bei Vorstößen in den Nordatlantik, die auch mit schweren Streiträumen durchgeführt wurden, konnte dem Feind erheblicher Schaden zugefügt werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegsführung wurden vernichtet: Das Schlachtschiff „Royal Oak“, der Flugzeugträger „Courageous“, der Hilfskreuzer „Rawalpindi“, die Zerstörer „Blanche“, „Gipsy“, „Duchess“, „Crenville“, „Egmont“, „Viscount“, „Daring“ und „Jersey“, ferner etwa 20 Kriegsjahrzeuge des Vorpustes, Minensuch- und Bootsjagdbooten — diese unter Mitwirkung von Luftstreitkräften — sowie mehrere U-Boote. Schwer beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson“, das Schlachtschiff „Barham“, der Schlachtschiff „Repulse“, der schwere Kreuzer „Exeter“, ein schwerer Kreuzer der Condon-Klasse, der Kreuzer „Belfast“ und eine größere Anzahl von Zerstörern, Vorpustbooten und U-Booten. Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1904913 BRZ feindlicher und dem Feld dienstbarer neutraler Handelschiffstonnage vernichtet.

Gemessen an diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: Ein Panzerschiff, zwei Zerstörer, sechs Vorpust- oder Minensuchboote und ein U-Boot, im Monatsdurchschnitt also zwei U-Boote.

Ueber der Nordsee

Deutsche Aufklärungsflüge. — Die erfolgreichen Angriffe.

NB Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über der gesamten Nordsee bis zu den Orkney-Inseln durch. Hierbei griffen deutsche Flugzeuge an verschiedenen Stellen englische Kriegsschiffe und in englischem Gebiet fahrende Handelsschiffe erfolgreich an. Ein Schiff sank sofort, bei einem anderen wurden erhebliche Brandwirkungen festgestellt. Weitere drei Schiffe sind durch Bomben so schwer getroffen, daß ihr Verlust wahrscheinlich ist.

Nach einem Nachtflug über Nordwestdeutschland flog ein feindliches Flugzeug am 1. März morgens bei Nymwegen über niederländisches Hoheitsgebiet zurück.

Der Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Deutsche Aufklärung über der Nordsee. Zwei Vorpustboote und ein Handelsschiffe getötet.

NB Berlin, 3. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe flüchte in der Zeit vor Morgengrauen

Die deutsche Luftwaffe

war an der siegreichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerbrechen der polnischen Luftwaffe sicherte sie mit anderen Teilen den deutschen Luftraum im Westen. Ihre Ueberlegenheit hinsichtlich der Einflugsbereitschaft der Belagungen und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Aufklärung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr immer wieder bis zu den Orkney- und Shetlands-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte, bewaffnete Handelsschiffe und Geleitzüge durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 75 000 BRZ versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Bannflag für England fahrende neutrale Handelsschiffe sowie um einige Schiffe britischer leichter Seestreitkräfte. Auch Bombertruppen wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört. 52 Schiffe mit rund 200 000 Tonnen, davon: 40 britische Schiffe leichter Seestreitkräfte, 2 britische Kreuzer mit 15 300 t, 2 britische Schlachtschiffe mit 33 350 t, 1 britischer Flugzeugträger mit 22 600 t.

Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenorganisation in dem besetzten Umfange voll ausgebaut, der Flugdienst eingeleitet und erprobt sowie Luftschutzmahnahmen und Luftschutzeinrichtungen im ganzen Reich vervollkommen worden. Wo der Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzufallen, wurde er durch Jagd- und Flakabwehr erfolgreich abgewehrt.

Insgesamt wurden bisher 285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Hinzu kommen 50 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamtverluste der Westmächte seit Kriegsbeginn mindestens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden neun feindliche Zersplitterungsabgeschossen.

Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen sechs Monaten an der Westfront und über dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindeinwirkung 35 Flugzeuge und auf Feindflug verunglückt (Notlandungen, Abstürze usw.) 43 Flugzeuge.

Im sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht konnte die Wehrkraft des 82-Millionen-Volkes voll entwickelt, die Wehrmacht weiter verkräftet und ausgebaut werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den drei Wehrmachtsteilen für die weitere Führung des Krieges, für die Ausbildung und für die technische Vervollkommenung des Materials angewendet worden. Die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkste Referenzen aus ausgebildeten Kämpfern aller Art sowie technischem Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und in der Heimat zu weiterem Einsatz bereit.

bis zum Spätnachmittag des 2. März über der gesamten Nordsee auf. Vor der britischen Ostküste wurden zwei Vorpustboote und ein bewaffnetes oder im Geleit fahrende Handelsschiffe angegriffen und teils versenkt, teils schwer getroffen.

Tagsüber wurde über Nordostfrankreich bis in die Gegend Paris aufgeföhrt. Bei der Grenzüberwachung fanden verschiedene Luftkämpfe an der deutsch-französischen Grenze statt. Hierbei wurden drei französische Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen, zwei deutsche Aufklärer werden vermisst.

Neutrale Schiffe geunken.

Oslo, 3. März. Die Reeder des norwegischen Dampfschiffes „Silja“ (1259 BRZ) teilen mit, es laagen triftige Gründe für die Vermutung vor, daß das Schiff mit seiner Ladung Salz untergegangen sei. Seit dem 3. Februar habe man von dem Schiff nichts mehr gehört. Die Beladung des Schiffes bestand aus sechs Mann. — Die Beladung des norwegischen Dampfers „Vestfok“ (1388 BRZ) ist in Kirkwall (England) gelandet. Das Schiff ist gesunken. Der Londoner Nachrichtendienst gibt bekannt, daß drei dänische Trawler, die in der Doggerbank fischten, nicht zurückgekehrt seien. Man nimmt an, daß sie auf Minen gelauten seien.

Rom, 3. März. Die Agenzia Stefani meldet aus London, daß der italienische Dampfer „Maria Rosa“ in der Nordsee infolge einer Explosion gesunken ist.

